

Wie gut, dass es Freunde gibt. Syrien hat nun – wie Libyen – auch Freunde.

Es sind sehr wahrscheinlich sogar

dieselben Freunde

. Al-Kaida-Führer

Abdulahakim Belhaj

, auch ein Freund und Militärführer von Tripolis,
befindet sich

schon seit geraumer Zeit im syrisch-türkischen Grenzgebiet

, um den Syrern seine Freundschaftsdienste angedeihen zu lassen.



Die Knechte der Londoner Mafia wollen noch mal eine Resolution vorlegen, diesmal vor der UN Vollversammlung . Da kann keiner ein Veto einlegen und Kiribati hat dort genauso eine Stimme, wie Vanuatu oder China. Manche dieser Staaten können ein paar Dollar gut gebrauchen. Die UNO ist so aufgebaut, dass alles immer so hingedreht werden kann, dass es für die Mafia passt.

Die Harvard-Absolventin und ehemaligen Richterin am **Rothschild**-Strafgerichtshof in **Den Haag**, N

avanethem Pillay

, ist als “

Hohe Kommissarin der Vereinten Nationen für Menschenrechte

” tätig; sie wird – wie gehabt – mit unbewiesenen Opfern und Gräueltaten jonglieren, die man

Assad

in die Schuhe schiebt;

die Opferzahlen kommen von

George Soros

NGO

s wie

Human Rights Watch

,

Avaaz

oder der

Liga für Menschenrechte

und

wie sie alle heißen mögen

.Viele Zahnräder fassen da ineinander.

Währenddessen schleust man schon die Schlächter aus aller Herren Länder nach **Syrien** ein. Dort werden sie wüten, wie in

Libyen

, Frauen vergewaltigen und ihnen die Brüste abschneiden, die Christen massakrieren und die syrische Gesellschaft in Grund und Boden ruinieren. Das ist nämlich ihr Auftrag. Der Auftrag kommt aus London.

Laut Medienberichten wollen die Vermittler vorerst keine internationalen Truppen nach **Syrien** schicken. Sie rechnen immer noch mit einem Erfolg der in

Syrien

weilenden Beobachter. Ihre Zahl könnte erhöht und ihr Status geändert werden, damit nicht nur arabische Inspektoren, sondern auch ihre UN-Kollegen die Lage in dem Land beobachten können.

Eine Wiederholung des „libyschen Szenarios“ in **Syrien** lässt sich nach wie vor nicht ausschließen.

[Nach dem Beispiel Lib](#)

[yen](#)

[wurde](#)

eine Gruppe der „Freunde Syriens“ gebildet, an der fast 50 Länder beteiligt sind. Ihr erstes Treffen ist für den 24. Februar in

Tunesien

geplant. Es wird erwartet, dass dabei der oppositionelle Nationalrat als legitime Repräsentanten des syrischen Volks anerkannt wird.

Darüber hinaus wird der UN-Menschenrechtsbeauftragte **Navi Pillay** einen Bericht in der UN-Vollversammlung vorlegen. Laut ihren Informationen hat die Zahl der Todesopfer des seit fast einem Jahr andauernden Konflikts nahezu 6000 erreicht. Möglicherweise wird

Pillay

dazu raten, den

Internationalen Strafgerichtshof

in

Den Haag

einzuschalten, weil die Ereignisse in

Syrien

als Verbrechen gegen die Menschlichkeit eingestuft werden könnten.

Nicht auszuschließen ist auch, dass den 193 UN-Mitgliedsländern erneut eine Syrien-Resolution vorgelegt wird. **Russland** und **China** haben bereits zwei Entwürfe des Dokuments blockiert (am 5. Oktober 2011 und am 4. Februar 2012). Die Gegner des syrischen Präsidenten **Baschar al-Assad** wollen alle UN-Staaten über die zweite Fassung abstimmen lassen.

In **Moskau** ist man seinerseits überzeugt, dass am Bürgerkrieg in **Syrien** nicht nur die Staatsführung, sondern auch die Oppositionellen schuld sind. Im Unterschied zum UN-Sicherheitsrat ist nur eine einfache Stimmenmehrheit für Beschlüsse erforderlich, wobei kein einziges Land Vetorecht hat.

Syrien wird derweil von zahlreichen Terroranschlägen erschüttert, die die Handschrift der **Al-Qaida**

tragen. Ihr Anführer

Aiman al-Zawahiri

forderte seine Mitkämpfer in einer Videoansprache zum Sturz

Assad

s auf, allerdings ohne die Hilfe des Westens, der

Türkei

und der arabischen Länder. Auch der irakische Vizeinnenminister

Adnan al-Asadi

stellte fest, dass viele islamische Radikale nach

Syrien

einsickern würden, die mit der

Al-Qaida

in Verbindung stehen könnten.

Auch im angrenzenden Libanon verschärfen sich die Spannungen. Dort kommt es immer wieder zu Auseinandersetzungen zwischen Anhängern und Gegnern des Assad-Regimes.

Der Konflikt in **Syrien** kann den gesamten Nahen Osten spalten. **Hassan Schafai**, Menschenrechtler aus

Bahrain

, stellte vor wenigen Tagen in

Moskau

fest, dass es auch in seinem Land viele Befürworter und Gegner

Assad

s gibt. „Die Ereignisse in

Syrien

haben die öffentliche Meinung in

Bahrain

gespalten“, räumte er ein.

Die russische Staatsduma (Parlamentsunterhaus) hat Ende vergangener Woche auf Initiative der Kreml-Partei **Geeintes Russland** die Erklärung „Über die Situation in Syrien“ einstimmig befürwortet.

Quelle : politaia